

Authentisierung mit Medusa

Vom ersten eigenen Reverse Proxy für das Internet-Banking der Credit Suisse über ein erfolgreiches Spin-off-Unternehmen bis zum cleveren Authentisierungsserver Medusa – erfolgreiche Stationen rund um das Thema Sicherheit und Authentisierung.

Beim DirectNet der Credit Suisse hat Ergon den ersten Reverse Proxy entwickelt, weil es damals noch kaum käufliche Produkte auf dem Markt gab. Dann, im Jahr 2002, wurde die Firma Seclutions als Spin-off gegründet; fünf Mitarbeiter von Ergon wechselten zum neuen Unternehmen, vier sind noch heute dort. In der Zwischenzeit wurde Seclutions in Visonys umbenannt und entwickelte sich zum Schweizer Marktführer für Web Application Firewalls. 2008 wurde Visonys vom österreichischen Unternehmen Phion übernommen.

Medusa – der clevere Authentisierungsserver

Immer mehr Firmen und Behörden wollen Kunden, Partnern, Lieferanten oder Mitarbeitern einen sicheren Online-Zugang zu Daten und Applikationen in ihrer Organisation gewähren. Manchmal sind diese Daten und Anwendungen sogar über mehrere Internet-Domains verteilt und haben keine direkte Verbindung zueinander. Das hat zur Folge, dass sich oft verschiedene Authentifizierungsarten im Einsatz befinden und sich die Anwender deshalb bei jeder einzelnen Anwendung neu anmelden müssen – das ist zeitraubend, unkomfortabel und mit hohen Risiken verbunden.

Ergon hat dieses Problem frühzeitig erkannt. Auch wenn Authentisierungslösungen stets sehr kundenspezifische Anforderungen erfüllen müssen, so haben sie doch in der Regel einen grossen gemeinsamen Nenner. Mit diesem Gedanken entwickelte Ergon den zentralen Authentisie-

rungsserver Medusa, eine auf Java-Technologien basierende Lösung zur kosteneffizienten Realisierung von Authentisierungslösungen. Medusa vereint das Spezielle mit dem Gemeinsamen: Die auf einer standardisierten und dennoch flexiblen Architektur aufgebaute Lösung berücksichtigt immer auch die kundenspezifischen Ansprüche bei der Integration in die bestehende IT-Infrastruktur und wächst mit den Bedürfnissen des Unternehmens.

Das Plugin-Konzept von Medusa erlaubt die unabhängige Entwicklung und einfache Integration von beliebigen Authentisierungsservices, Persistenzschichten und weiteren Umsystemen. Zudem vereint und verdichtet Medusa unterschiedliche Authentifizierungsarten wie Passwort, PIN, Transaktionsnummern (TAN), indizierte TAN oder Matrixkarten, mobile oder SMS-TAN, Token sowie Verfahren wie beispielsweise Challenge-Response und PKI (Client-Zertifikate) und stellt diese in einer einheitlichen Schnittstelle zur Verfügung. Selbst wenn firmenübergreifende Applikationen miteinander verbunden werden müssen: Medusa bietet in Verbindung mit einem Entry-Server und Webapplikationen Single-Sign-On (SSO) auf der Basis von SAML.

Anfang 2009 gibt es 45 produktive Medusa-Installationen, darunter z.B. die Gerichte des Kantons Zürich, die Bank Vontobel, mehrere Internet-Banking-Lösungen für Avaloq, alle Internet-Banking-Lösungen von Finnova-Kunden oder Soliswiss.



«Medusa war schnell in unsere IT-Landschaft integriert. Die Administration und Handhabung sind auf ein Minimum reduziert. Die Lösung ist äusserst sicher und kostengünstig.»

Christian Pfund,
Projektleiter und Verantwortlicher für Informatik-Sicherheit, Gerichte des Kantons Zürich